

## "Stärker als die Dunkelheit"

### MUSICAL: SEHBEHINDERTE BRINGEN STÜCK ERNEUT AUF DIE BÜHNE

Wenn Oliver Hölzen (24) auf der Bühne steht, erkennt er weder die Gesichtszüge der Zuschauer noch ihre Mimik und Gestik. Er sieht nicht, ob jemand lacht oder weint. Ob jemand vor Langeweile eingeschlafen ist oder interessiert zuschaut. Keine funkelnden Augen. Keine erfreuten Mundwinkel. Denn der 24-Jährige ist sehbehindert und hat trotz seiner Brille nur 30 Prozent Sehkraft. Lesen kann er nur Großgedrucktes. Weiter Entferntes erkennt er nur schemenhaft.

Und trotzdem führt Oliver Hölzen ein selbstbestimmtes Leben. Er hat sein Abitur gemacht, studiert Musik und ist nebenbei Schauspieler. Jetzt spielt er eine der Hauptrollen im Musical "Stärker als die Dunkelheit" des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes - zusammen mit zwölf ausschließlich blinden und sehbehinderten Darstellern. "Das Besondere an dem Musical ist nicht, dass es nur von Betroffenen gespielt wird, sondern dass die Lebensumstände von Blinden offen und ehrlich dargestellt werden", sagt Oliver Hölzen.

Das Musical erzählt die Geschichte von einer Gruppe behinderter junger Menschen. Es erzählt vom Hunger auf Bildung, vom Loslösen aus Bevormundung und dem Anspruch auf ein gleichberechtigtes Leben mitten in der Gesellschaft. "Wir wollen zeigen, dass auch Blinde und Sehbehinderte trotz aller Einschränkungen ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben führen können", sagt Oliver Hölzen.

"Stärker als die Dunkelheit" wurde bereits im vorigen Jahr als erstes deutsches Musical von und mit Blinden und Sehbehinderten aufgeführt und kommt jetzt wegen des großen Erfolges erneut auf die Bühne: am Sonnabend, 27. September, um 19 Uhr, und Sonntag, 28. September, um 16 Uhr, in der Gesamtschule Horn (Snitgerreihe 2).

Mit dem Stück wollen Regisseur Stefan Greve und die Darsteller im Alter von achtzehn bis dreißig Jahren an die Eröffnung der ersten Blindenschule Deutschlands erinnern - im Jahr 1806, als Blinde als bildungsunfähig galten.

Doch auch 200 Jahre später gibt es immer noch viele Vorurteile - die Oliver Hölzen und die anderen Schauspieler mit dem Musical aus dem Weg räumen wollen. "Wir wollen nicht anders behandelt werden als andere Menschen", sagt der Hohenfelder. Den Auftritt wird er genießen, da ist er sicher. Auch wenn er die Gesichter seines Publikums nicht sehen können wird.